



Der schmiedeeiserne Ofen auf Schloß Mühlstein bei Admont.

Anwendung; dabei wurde der Plafond mit Stuckarbeit geziert, welche Technik auch in Steiermark zu großer Meisterschaft gelangte. Wie in der Folge der Tapezierer den Wandschmuck besorgte, zeigen die noch vollständig eingerichteten Zimmer im Schlosse Eggenberg. Auch das Mobiliar weist noch vorzügliche Repräsentanten auf und läßt neben der Tischlerarbeit auch den hohen Stand der Drechslerei und Holzschnitzerei erkennen.

Vortreffliche Ausbildung erlangte auch der Ofen. Aus der gothischen Periode sind mir nur einige sehr schöne, bei Murau aufgefundene Kacheln bekannt. Überraschend reich ist dagegen der Thonofen der Renaissance vertreten. Die Öfen im Hoforatorium des Grazer Domes, in den Schlössern Boppendorf, Hollenegg, Fronsberg, Schrattenberg, Murau und Kleinkainach, ferner in Bauernhäusern bei Murau, bei Voitsberg und in dem Gasthause zu St. Nikolai (1596), sowie endlich in einem Weingartenhause in Kehlberg repräsentiren in ganz hervorragender Weise die verschiedenen Wandlungen, welche dieses beliebte Decorationsobject in deutschen Landen erfahren hat.

Daß die Gefäßbildnerei hohe künstlerische Arbeiten geschaffen,